

Wasserscheide, denn ein Teil der Gewässer läuft über die Abhänge und Stufen, die wir von Sterzing heraufgekommen waren, hinab nach Süden in die Etsch und durch sie zu unserem Mittelländischen Meer hin. Der andere Teil fließt nach Osten durch gewundene Täler in den Inn, der sich dann, mit unserer Donau vereinigt, ins Schwarze Meer ergießt.

1108

1106

Weiter kamen wir dann zu der herzoglichen Wachstation, die Im Lug heißt, wo schwerer Zoll für alle Waren, die von Venedig nach Schwaben gehen, entrichtet werden muß. Dort ist eine große Waage mit mächtigen Ketten, auf der die schwersten Wagen mit allen ihren Lasten gewogen werden.

1112

1102

In diesem Teil des Gebirges sind die Berggipfel sehr hoch, und im Winter ist der Übergang voller Gefahr, besonders zur Zeit der Schneeschmelze, wenn hoch oben die Schneemassen ins Gleiten kommen und im Abstürzen sich zu ungeheuren Lawinen zusammenballen, die mit solcher Wucht und solchem Getöse zu Tale gehen, als wollten sie mit ihrer Gewalt die Berge spalten. Alles, was einer solchen Lawine im Weg steht, reißt sie mit fort, sie verrückt Felsen, enturzelt Bäume, wirft Häuser um und schiebt sie weg und verschüttet manchmal ganze Ortschaften. Wegen dieser ihrer Gefährlichkeit tragen die Berge hier seit alters im Volk den Namen Brenner, lateinisch heißen sie Alpes Brenni, nach einem deutschen oder schwäbischen Fürsten Brennus. Über diesen bringt Magister Gottfried, Bischof von Viterbo, im neunten Teil seines Gedichtes "Pantheon" eine lange Geschichte. <III, 456> Danach war er ein sehr mächtiger Schwabenherzog zu der Zeit des Perserkönigs Kyros. Er vereinigte seine Leute mit den Burgundern und Galliern und zog nach Italien. Er schlug den römischen Konsul Sabinus, der sich ihm entgegenstellte, mit seinem gesamten Heer, tötete die Jugend Roms und zerstörte die Stadt selbst. Er erbaute gegen die Römer Mailand, Verona, Pavia, Brescia, Sinigaglia und die tuskische Stadt Siena. Darauf zog er mit seinem Heer nach Griechenland und unterwarf es. Auf der Insel Delos besuchte er Delphi und die Delphischen Götter, und als er in den Tempeln die Götterbilder mit unermeßlichem Gold geschmückt fand, raubte er alles und ließ die Götter nackt zurück. Als man den Apollo befragte, was dem Brennus bevorstehe, gab er zur Antwort, er und sein ganzes Heer würden zur Strafe für die Beraubung der Götter von weißen Jungfrauen erdrückt und vertilgt werden. Brennus aber mißachtete den Orakelspruch und zog samt seiner Beute zurück nach Schwaben. Doch als er zur Zeit der Schneeschmelze in diese Gebirgsgegend gelangte, brachen von den Bergen die Lawinen los und begruben und vernichteten Brennus mit seinem ganzen Heer. Diese Lawinen aber nannte man "Die weißen Jungfrauen". Zur ewigen Erinnerung an dieses Ereignis erhielten diese Berge ihren Namen und heißen bis auf den heutigen Tag "Brenner" nach jenem Schwabenherzog Brennus.

1117

1097

1057

1007

0607

0107

Ende

Nach dem weiten und beschwerlichen Ritt durch die Berge begann nun ein langer Abstieg, bis wir bei untergehender Sonne Mattar (Matrei) erreichten, wo wir im Gasthaus übernachteten.

Anfang

Pontina (Innsbruck).

Am 24. Januar reisten wir nach dem Frühstück von Mattara (Matrei) weiter aufwärts auf schräger Straße, die lästig war wegen der Windungen der tiefen Täler, in die Berggegend, die Schönberg hieß. Mittags aber ging es von da abwärts auf das weite Inntal zu, das überaus lieblich, erfreulich und fruchtbar ist und in dem wir, von der Höhe herabschauend, zwei Städte liegen sahen, nämlich Pontina (Innsbruck) und Halla (Hall), und stadtähnlich große Dörfer